

Ulrike Thiele

Mäzen und Mentor

Werner Reinhart als Wegbereiter der musikalischen Moderne



Bärenreiter

Kassel · Basel · London · New York · Praha

Inhalt

Vorwort

I. Musikförderung im 20. Jahrhundert

Der stille Förderer: Werner Reinhart.....	16
Mozartiana vitudurensia.....	16
Unterstützung »stricte anonym«.....	23
»Der Götti« der IGNM.....	27
Geographie des Mäzenatentums.....	33
Maecenas Basiliensis: Paul Sacher.....	40
Der »Unsichtbare« und der Exponent.....	40
Winterthurer und Basler »Studienaufführungen«.....	42
Reinharts Netzwerk: Honegger, Strawinsky, Beck, Strauss.....	44
Schola Cantorum Basiliensis.....	52
Institutionelle Ambitionen und die »Causa Scherchen«.....	55

II. Mäzenatentum als Familientradition

Winterthur: »wo weitab der Welt die Künste blühten«.....	66
Eine Industrie- und Handelsstadt als »Musikinsel«.....	66
Einflussorte der Familie Reinhart.....	69
Die Firma »Gebrüder Volkart«.....	73
Entwicklungen in der ersten Reinhart-Ära.....	73
Einfluss auf das Familienleben.....	77
Vater Theodor und seine »Kunstbuben«.....	79
»Wirtschaftsbürger« und die »geistige Suppenanstalt«.....	79
Förderer von Hofer und Haller.....	82
Die Geschwister Reinhart und die schönen Künste.....	84
Der Kunstfaffine: Georg Reinhart (1877–1955).....	84
Der Dichter: Hans Reinhart (1880–1963).....	87
Der »Verehrer der Tonkunst«: Werner Reinhart (1884–1951).....	91
Der professionelle Sammler: Oskar Reinhart (1885–1965).....	94
Die Schwester: Emma Berta Nager-Reinhart (1890–1966).....	96

III. Institutionelle Förderung

Das Musikkollegium Winterthur: Die Ära Reinhart–Scherchen.....	98
Vorgeschichte und neue Impulse durch Hermann Scherchen.....	98
Russische Musik in Winterthur.....	103
Der Musikkollegiant als Förderer.....	109

Das Schweizerische Marionettentheater in Zürich	114
Gründung 1914 bis 1918	114
Repertoire und weitere Entwicklung	120
Höhepunkt und Abgesang: »Meister Pedros Puppenspiel« 1926 in Zürich	123
Die Donaueschinger Kammermusik-Aufführungen	128
»Vertrauensmann« Heinrich Burkards in Winterthur	128
Kurze Blüte 1925 und Ausklang in Baden-Baden	134
Rückkehr 1939 und nach 1945	138

IV. Komponisten- und Werkförderung

Zwischen »Freundschaftsbeweis« und »Tauschgeschäft«: Die Handschriftensammlung ...	141
Die Widmungen: Von Strawinsky bis Schoeck	141
Die Genese der Sammlung: Schenkungen und Ankäufe	148
Das Triumvirat Braunfels – Kaminski – Hoesslin	155
Empfehlungen und persönliche Bindungen	155
Zwischen »Irrgarten« und Muzot	159
Die 1930er-Jahre: Amtsenthebung, Auszeichnungen und Arrangements	162
Musikpolitische Intervention I: »Meister Strauss« in Baden	170
Strauss-Tradition in Zürich und Winterthur	170
Von der Londoner Queen's Hall in die Rychenberg-Sammlung	173
Die Uraufführungen der »Handgelenksübungen«	179
»Kunst und Politik« I: Das Schaffhauser Bachfest 1946	183

V. Interpretenförderung

Musikpolitische Intervention II: Furtwängler	188
Die Verbindung Reinhart-Furtwängler und der »Fall Hindemith«	188
»Kunst und Politik« II: Furtwängler in Winterthur	192
Verbote und Vereinbarungen	196
Der Komponist Furtwängler	200
Clara Haskil zwischen »Winterthurer Geist« und Pariser »snobisme«	204
Karrierebeginn und Krankheit	204
Das Paris »de Polignac« und der Winterthurer »horreur du snobisme«	214
Haskil als Fürsprecherin: Dinu Lipatti	220
Ideelle und materielle Förderung: Haskil im Schweizer Exil	223

VI. Ein Musikmäzen des 20. Jahrhunderts	228
---	-----

Anhang

»Sammlung W.R. Winterthur« 1929	232
Widmungen und aktueller Bestand der Handschriftensammlung	238
Aufführungslisten	288
A Paul Sacher als Dirigent in Winterthur	288
B1 Walter Braunfels als Komponist und Interpret in Winterthur und Zürich (Auswahl)	289
B2 Heinrich Kaminski als Komponist in Winterthur	291
B3 Franz von Hoesslin als Interpret und Komponist in Winterthur	295
C Richard Strauss als Komponist und Dirigent in Winterthur (bis 1952).....	296
D Wilhelm Furtwängler als Komponist und Interpret in Winterthur	303
E Clara Haskils Konzerte in Winterthur	304
F Repertoireliste: »Schweizerisches Marionettentheater« (1918–1935)	306

Verzeichnisse

Quellen- und Literaturverzeichnis	308
A Archivalien	308
B Gedruckte Quellen	310
C Literatur	313
Abbildungsverzeichnis	324
Personenregister	327

- Wiesli, Andrea: »Dilettanten... und zwar sehr gute«. Carl Eduard und Marie Burckhardt-Grossmann im Basler Musikleben des Fin de Siècle. Basel 2010
- Wilts, Andreas: Am Anfang war Heinrich Burkard. Wie Donaueschingen zu seinen Musikfreunden und den Musiktagen kam, in: Gesellschaft der Musikfreunde Donaueschingen (Hrsg.): Musikfreunde. Bilder aus der bewegten Geschichte eines Donaueschinger Vereins 1913–2013. Donaueschingen 2013, S. 8–32
- Wolfensberger, Rita: Clara Haskil. Bern 1961, 1962²
- Wüthrich, Werner: Hans Reinhart, in: Kotte, Andreas (Hrsg.): Theaterlexikon der Schweiz, Bd. 3. Zürich 2005, S. 1476
- Zander, Helmut: Rudolf Steiner und die frühe Theosophie in Deutschland. Vom esoterischen Zirkel zum Weltanschauungskonzert – (k)eine Organisationsgeschichte anthroposophischer Intellektualität, in: Faber, Richard et al. (Hrsg.): Kreise, Gruppen, Bünde. Zur Soziologie moderner Intellektuellenassoziation. Würzburg 2000
- Zentralbibliothek Zürich (Hrsg.): Nachlassverzeichnis Robert Denzler, (1892–1972), Mus NL 40
- Ziegler, Frank (Bearb.): Wolfgang Amadeus Mozart. Autographenverzeichnis. Berlin 1990
- Zintgraf, Werner: Neue Musik 1921-1950 in Donaueschingen, Baden-Baden, Berlin, Pfullingen, Mannheim. Horb am Neckar 1987

Abbildungsverzeichnis

I. Musikförderung im 20. Jahrhundert

Abbildung		Seite
1a	»Pfungstmusik« auf Muzot 1951 mit Johanna Martzy (v.l.n.r.), ihrem späteren Ehemann Daniel Tschudi, Victor Bühler, Bela von Csilléry und dem Hausherrn Werner Reinhart (CH-W Bild- und Fotosammlung)	22
1b	Igor Strawinsky und Werner Reinhart bei einem Besuch des Komponisten am 19. März 1930 bei seinem Mäzen in Winterthur (CH-W Bild- und Fotosammlung)	22
2	Brief von Werner Reinhart an Volkmar Andreae, 21.04.1922 (CH-Wmka Dep MK 324/12)	24
3a	Ausschnitt eines Briefes von Werner Reinhart an Edward J. Dent, 01. Februar 1923 (CH-Wmka Dep MK 361/4)	29
3b	Antwort Edward J. Dents an Werner Reinhart, 08. Februar 1923 (CH-Wmka Dep MK 326/52)	30
4	Brief von Edward J. Dent an »My dear Werner« (Seiten 1 und 2), 31. Mai 1932 (CH-Wmka Dep MK 326/52)	34f.
5	Postkarte von Paul Sacher an Werner Reinhart, der Sachers Satz »Hoffentlich müssen Sie Dumbarton Oaks nicht streichen« mit dem lakonischen Kommentar »doch« versah (Rotstift), 23.08.1939 (CH-Wmka Dep MK 339/27)	51

II. Mäzenatentum als Familientradition

Abbildung		Seite
6a und b	Niederlassungen der Gebrüder Volkart seit 1851 und Geschäftsstruktur im Jahr 1926 (Rambousek 1990, S. 203, 81; Reinhart 1926, S. 38f.)	74f.
7a	Die Familie Reinhart um 1900 mit Vater Theodor (2.v.l.) und Mutter Lilly Reinhart (geb. Volkart, 2.v.r.), zwischen den Eltern Tochter Emma, dahinter die Söhne (v.l.n.r.) Oskar, Georg, Werner und Hans (Rambousek 1990, S. 47)	85
7b	Stammbaum der Familien Volkart, Ammann-Volkart und Reinhart-Volkart (Luck 1988, S. 27)	86
8	Werner Reinhart (l.) und Gertrud Ganzoni-Sulzer (r.) bei der Aufführung einer Szene aus Hans Reinhalts <i>Der Garten des Paradieses</i> auf der Bühne im Rychenberg, Mai 1916 (CH-W Bild- und Fotosammlung Portraits, 17.33)	92

III. Institutionelle Förderung

Abbildung		Seite
9	Konzertprogramm des ersten Dirigats von Hermann Scherchen in Winterthur am 25. Oktober 1922 (CH-Wmka)	101
10a	Plakat zur Werkbund-Ausstellung 1918 von Otto Morach, 1. Preis im Wettbewerb des SWB für das Ausstellungsplakat (Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung)	118
10b	<i>La boîte à joujoux</i> , Entwurfszeichnung für Programmheft von Otto Morach, 1918 (Museum für Gestaltung Zürich, Kunstgewebesammlung)	119
10c	<i>König Hirsch</i> , Figuren und Szenenbild von Sophie Taeuber-Arp, Fotografie, 1918 (Zürcher Hochschule der Künste, Archiv-ZHdK)	121
11	Kostenaufstellung für die Zürcher Aufführung des <i>El Retablo de Maese Pedro</i> im Januar 1926, die der Direktor des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich, Alfred Altherer, Werner Reinhart zukommen ließ, Reinhart übernahm sämtliche Kosten (Dep MK 348/49)	124
12a	Manuskript von Manuel de Falla zum Gitarrenstück <i>Homenaje. Pour le Tombeau de Debussy</i> (Ausschnitt der Titelseite, Tintenreinschrift, 1920) mit der Widmung an Werner Reinhart anlässlich der Erstaufführung von <i>El Retablo de Maese Pedro</i> im Januar 1926 in Zürich: »Para el Señor Werner Reinhart, en recuerdo muy cordial, del estreno del Retablo, en Zürich Manuel de Falla Granada Enero [1]926« (CH-W Dep RS 19/1)	126
12b	Fotografie der Erstaufführung von <i>El Retablo de Maese Pedro</i> im Januar 1926 in Zürich, Figuren von links nach rechts: Junge/Ausrufer, Roland zu Pferd, Don Quixote, Sancho Pansa, der Mann mit Lanze und Hellebarde, Meister Pedro; Bühnenbild und Entwürfe der Figuren: Otto Morach, Schnitzer: Carl Fischer (Zürcher Hochschule der Künste, Archiv-ZHdK)	127
13	Kartengruss von den <i>Zweiten Kammermusik-Aufführungen zur Förderung zeitgenössischer Tonkunst</i> in Donaueschingen 1922: Edmondo Allegra und Reinhold Laquai berichten Werner Reinhart von ihrem Erfolg mit Laquais Klarinettensonate (CH-Wmka)	131

IV. Komponisten- und Werkförderung

Abbildung		Seite
14	Brief von Werner Reinhart an Paul Hindemith, in dem er diesem ein »Tauschgeschäft« – Musikhandschrift gegen Feriengeld – anbietet, aus dem wahrscheinlich die Übereignung des Philharmonischen Konzertes (mit Widmung an Wilhelm Furtwängler, CH-W Dep RS 29/6) hervorging, 24.06.1932 (CH-W Dep MK 362/21)	149
15	Brief aus Muzot von Walter Braunfels an Werner Reinhart, 08. Juni 1936 (CH-Wmka Dep MK 350/1a)	164f.
16	Bescheinigung des Deutschen Konsulats Florenz für Franz von Hoesslin und seine Frau Erna (1943) aus dem Nachlass Werner Reinharts (CH-Wmka Dep MK 330/34a)	168
17a und b	Annotierte Taschenpartituren aus dem Besitz Werner Reinharts: Richard Strauss' <i>Symphonia domestica</i> und <i>Don Quixote</i> (CH-Wmka MN_2178, MP_536)	174ff.
18	Eintrag von Richard Strauss im Rychenberger Gastbuch. Beethoven-Zitat als »die Urform der Alpensinfonie«, 13. April 1934 (CH-W Dep RS 83)	180
19	Zeitungsausschnitt aus <i>Die Tat</i> , 06.05.1946, Nr. 123, Jg. 11 (1946) (CH-Wmka Dep MK 325/26)	185

V. Interpretenförderung

Abbildung		Seite
20	<i>Arbeiterzeitung Winterthur</i> , Frühjahr 1946, Zeitungsausschnitt aus dem Besitz Werner Reinharts (CH-Wmka)	195
21	Annonce des Musikkollegiums Winterthur im <i>Neuen Winterthurer Tagblatt</i> vom 15. Februar 1945, die bereits ankündigt, dass das Furtwängler-Konzert ausverkauft ist (Jg. 68, Nr. 39)	198
22	Schuldbrief [Durchschlag] vom 18. Juni 1946, der eine Auflistung der Zahlungen Werner Reinharts an Wilhelm Furtwängler seit dem 14. August 1945 enthält (CH-Wmka)	201

Anhang

Abbildung		Seite
23–28	Bestand der Handschriftensammlung von Werner Reinhart um 1929, »Sammlung W.R. Winterthur« (CH-W Dep RS 99)	232ff.